

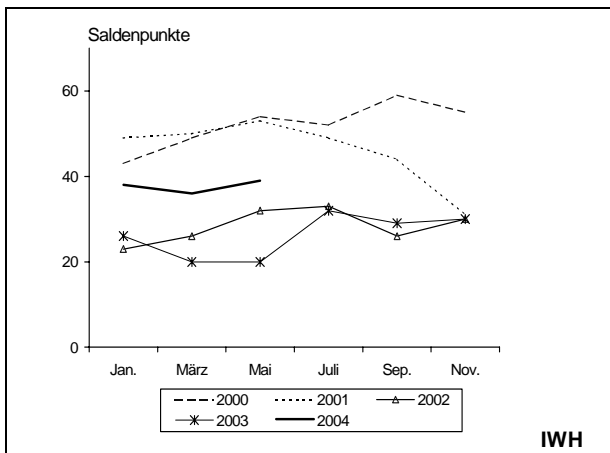
## IWH-Industrienumfrage im Mai 2004: Stimmung hellt sich weiter auf

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich laut IWH-Umfrage unter rund 300 Unternehmen im Mai wieder etwas erwärmt. Die Geschäftslage wurde günstiger als in der Märzumfrage eingeschätzt. Die Beurteilung der Geschäftsaussichten fiel zwar einen Punkt schlechter aus, verharrte aber auf einem hohen Niveau. Der Vorjahresstand wird von beiden Urteilen weit übertroffen. Die Verbesserung des Geschäftsklimas in Folge spricht dafür, dass der konjunkturelle Erholungsprozess anhält.

Der Saldo der positiven und negativen Meldungen zur aktuellen *Geschäftslage* überschreitet den Stand vom März 2004 um 3 Prozentpunkte und liegt mit 19 Punkten deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Saldo zu den *Geschäftsaussichten* für die kommenden sechs Monate sank um 1 Prozentpunkt. Mit 28 Punkten Zuwachs lässt er die Wer-

Während die Hersteller von Konsum- und Investitionsgütern deutliche Verbesserungen des Geschäftsklimas gemeldet haben, ist aus dem Vorleistungsgüterbereich ein Dämpfer gekommen. Das Meinungsbild in dieser Gruppe beeinflussen vor allem die baunahen Branchen aus dem Bereich der Baustoffindustrie und aus der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie die Chemische Industrie. Allerdings bestehen zwischen ihnen große Unterschiede. In der Gruppe der Unternehmen aus dem Bereich der Gewinnung von Steinen und Erden hat sich der Anteil der Negativstimmen zwar verringert, per saldo überwiegen sie aber immer noch deutlich. Die Einschätzung der Geschäftsaussichten hat sich dagegen gravierend verschlechtert. Dazu tragen vor allem der Rückgang im Bau, verstärkt durch den nachlassenden Einfluss der Beseitigung der Flutschäden aus dem Jahr 2002 und das

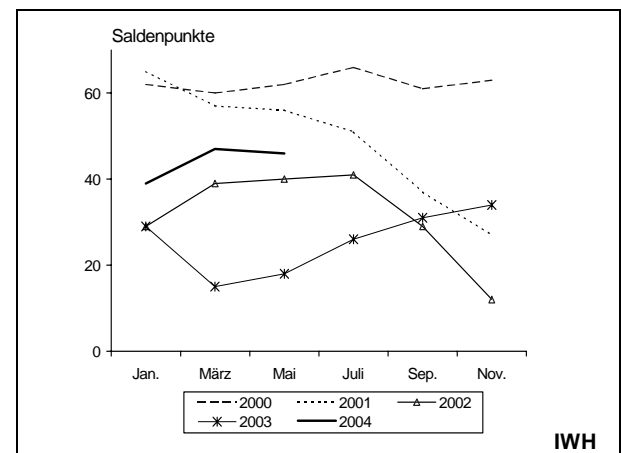
Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

tungen vom Mai des vergangenen Jahres weit hinter sich. Insgesamt beurteilen rund 70 % der Unternehmen die aktuelle Lage und die Geschäftserwartungen positiv. Allerdings konzentrieren sich die Antworten nach wie vor im Bereich von „eher gut“. Fast die Hälfte der Unternehmen entschied sich hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation und sogar knapp 60 % in Bezug auf die zukünftige Entwicklung dafür. Deutlich weniger Unternehmen bezeichnen sowohl die Lage als auch die Erwartungen eindeutig als „gut“. Die Erholung ist damit noch nicht gefestigt.

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Abklingen von Vorzieheffekten infolge der Kürzung der Eigenheimzulage bei. Demgegenüber sanken in der Chemischen Industrie zwar die Wertungen von Lage und Aussichten, insgesamt bewegen sie sich aber auf einem hohen Niveau mit 61 % bzw. 55 % positiven Urteilen. Zu der Verschlechterung haben wohl die kräftig gestiegenen Rohölpreise geführt.

Baerbel.Laschke@iwh-halle.de

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Mai 2004

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mai 03	Mrz. 04	Mai 04	Mai 03	Mrz. 04	Mai 04	Mai 03	Mrz. 04	Mai 04	Mai 03	Mrz. 04	Mai 04	Mai 03	Mrz. 04	Mai 04
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>26</b>	<b>18</b>	<b>21</b>	<b>34</b>	<b>50</b>	<b>48</b>	<b>33</b>	<b>27</b>	<b>26</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>20</b>	<b>36</b>	<b>39</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	30	12	22	31	57	42	30	27	29	9	4	7	22	39	28
Investitionsgüter	19	22	18	43	44	54	31	27	27	7	7	1	24	32	44
Ge- und Verbrauchsgüter	27	23	22	30	45	51	37	29	20	5	3	6	15	37	47
dar.: Nahrungsgüter	27	24	22	35	53	55	34	24	22	4	0	0	24	53	55
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	19	16	15	38	42	38	32	33	36	12	9	12	13	15	5
50 bis 249 Beschäftigte	32	19	24	31	52	50	30	27	22	7	3	4	26	41	48
250 und mehr Beschäftigte	22	27	21	33	43	52	42	27	27	3	3	0	11	40	45
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen darunter:	25	19	21	35	51	50	33	26	24	7	4	5	20	39	42
Westdt./ausl. Investoren	25	17	20	34	55	51	37	23	23	4	5	6	18	43	43
Management-Buy-Outs	14	16	21	50	44	44	26	38	31	10	3	4	29	18	30
Reprivatisierer	33	29	28	27	45	53	27	24	13	13	2	6	21	49	62
Neugründungen	32	17	25	32	52	44	30	27	27	6	5	4	27	38	38
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>20</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>39</b>	<b>60</b>	<b>58</b>	<b>36</b>	<b>23</b>	<b>25</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>18</b>	<b>47</b>	<b>46</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	25	11	17	37	66	50	31	19	29	8	4	4	24	54	34
Investitionsgüter	11	17	10	46	53	67	38	27	21	5	3	1	15	41	55
Ge- und Verbrauchsgüter	22	15	17	35	57	60	40	26	22	3	2	2	14	45	54
dar.: Nahrungsgüter	20	23	17	46	57	63	31	20	20	3	0	0	33	60	61
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	15	13	11	38	49	48	39	33	33	9	6	8	6	23	17
50 bis 249 Beschäftigte	24	18	16	40	61	63	31	21	20	6	1	1	27	57	58
250 und mehr Beschäftigte	17	10	21	39	60	49	44	23	30	0	7	0	11	40	39
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen darunter:	21	13	15	39	63	61	36	22	22	4	2	2	21	52	52
Westdt./ausl. Investoren	20	9	17	40	66	57	38	22	24	2	3	1	19	50	49
Management-Buy-Outs	16	18	18	51	59	58	27	21	21	6	1	3	34	55	52
Reprivatisierer	25	18	6	33	60	72	33	22	19	8	0	4	17	56	55
Neugründungen	18	18	18	37	59	47	38	18	30	7	6	5	10	54	30

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Mai 2004 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.